

Andachtsimpuls zum Thema: Sollte man zurück- oder nach vorne schauen?



Quelle: <https://pixabay.com/de/photos/stra%C3%9Fe-himmel-w%C3%BCste-landschaft-3133502/>

Liebe Leserin, lieber Leser,

wem geht es nicht so? Manchmal schaut man wehmütig auf das, was hinter einem liegt. Die schönen Zeiten, in denen man sorglos, unbedarft und frei leben konnte. Ja. Besonders die Zeiten in denen wir große Freude und großes Glück erlebt haben, verleiten immer wieder dazu, zurück zu blicken. Warum kann es bloß nicht immer so sein? In der Vergangenheit zu leben und zurückzublicken, das kann ja so gesehen ja auch ganz schön sein. Wer kennt sie nicht, die Tagträume, die einen ereilen. Gerade in dieser Zeit erlebe ich es bei mir ganz häufig, dass ich mich in Gedanken an eine Zeit verliere, in der Corona noch keine Rolle gespielt hat und das Leben so seinen Gang nahm. Ich merke: So ein Blick zurück kann Kräfte freisetzen. Er kann aber auch hemmen, weil mir dadurch ein möglicherweise ein positiver Blick auf das, was vor mir liegt versperrt wird. Vor so einem Hemmnis warnt uns Jesus im Wochenspruch zum kommenden Sonntag. „*Wer die Hand an den Pflug legt und sieht zurück, der ist nicht geschickt für das Reich Gottes.*“ Der Bauer will sein Feld pflügen und schaut voller Vorfriede auf das, was vor ihm liegt. Eine gute Ernte, weil er sein Feld gründlich gepflügt hat. Wenn er jedoch zurückschaut, während er pflügt, wie würde dann das Feld aussehen? Viele ungerade Furchen wären da. Die Ernte würde wohl schlechter ausfallen, weil viele Getreidekörner nicht in der Furche gelandet sind. Es geht also nicht darum, dass man nicht zurückschauen darf, sondern vielmehr um die Art, wie man zurückschaut. Schaut man zurück und trauert noch dem alten Leben nach. Oder aber schaut man zurück und öffnet sich für die Zukunft. Jesus warnt hier vor einem Rückblick, bei dem man ausschließlich zurückschaut und dabei den Blick nach vorne in die Zukunft außer Acht lässt. Vielmehr wird uns von Jesus Ausblick für die Zukunft gegeben, auf den sich lohnt vorzuschauen: das Reich Gottes. Das ist die freudige Zukunft für alle, die Jesus folgen. Diese Zukunft haben wir, wenn wir uns ihr ganz öffnen und bereit sind, nicht mehr nur zurückzuschauen, sondern uns ganz auf die Zukunft. Auch Jesus ist nach Jerusalem aufgebrochen, um dieses Ziel zu verwirklichen. Er schaut dabei nicht auf das zurück, was hinter ihm liegt, sondern auf sein Ziel. Wir haben die Möglichkeit, am Reich Gottes mitzuwirken, wenn wir ihm folgen. Amen.